

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
17 (1891)**

25.3.1891 (No. 71)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1084408](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1084408)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Befellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
neben auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusspaltel oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.
Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No. 71.

Mittwoch, den 25. März 1891.

17. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 23. März. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Am heutigen Vormittag hatten der Kaiser und die Kaiserin zunächst eine gemeinsame Spazierfahrt durch den Thiergarten und dessen Umgebung unternommen. Auf der Rückfahrt zur Stadt begab der Kaiser sich nach dem Reichskanzlerpalais, woselbst er den Vortrag des Reichskanzlers General v. Caprivi entgegennahm, während die Kaiserin sich direkt zum Schlosse zurückbegab. Se. Majestät traf alsdann nach 10 Uhr aus dem Reichskanzlerpalais wieder im königlichen Schlosse ein und nahm dort den Vortrag des Chefs des Civil-Kabinetts entgegen. Nachdem arbeitete der Kaiser noch einige Zeit allein, und hatte darauf um 1 Uhr Nachmittags auch noch der Herzog von Ratibor die Ehre des Empfanges.

In Lübeck ist die offizielle Nachricht eingegangen, daß Se. Majestät der Kaiser am 1. April Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr von Stettin mit der Bahn dort eintreffen wird. Der Kaiser geht mehrere Stunden dort zu verweilen und wird sich dann nach Travemünde begeben, um mit dem daselbst bereit liegenden Aviso „Greif“ nach Kiel weiter zu reisen.

Berlin, 22. März. Herr Staatssekretär und Staatsminister von Bötticher ist in den letzten Tagen Gegenstand besonderer Auszeichnungen von Seiten des Kaisers gewesen. Nicht allein, daß derselbe dem Kaiser durch ein Handschreiben bekundet hat, daß sein Vertrauen ihm nach wie vor erhalten geblieben, auch der Besuch, den der Kaiser gestern Morgen im Reichsamt des Innern abgestattet, sowie die Einladung, mit der Herr von Bötticher gestern Abend zur kaiserlichen Tafel beehrt war, zeigen, daß an höchster Stelle die in den letzten Tagen viel besprochene Affäre für erledigt gilt, da eine Prüfung derselben nichts ergeben hat, was Herrn von Bötticher in irgend welcher Weise belasten könnte. Ob die Sache damit nach allen Seiten abgethan ist, muß abgewartet werden. Hier erhält sich die Ansicht, daß das Darlehen i. Z. aus dem Welfenfonds getilgt worden und daß darum das Abgeordnetenhaus die Pflicht habe bei der Etatsberathung die Verwendung der Erträge des Welfenfonds einer Aenderung zu unterziehen.

Der durch seine tatsächlichen und historischen Werke in weitesten Kreisen bekannte Generalleutnant zur Disposition v. Boguslawski läßt in den nächsten Tagen in Verlage von Friedrich Luchardt eine Schrift veröffentlichen, wodurch er die Einführung der zweijährigen Dienstzeit mit Ausnahme der Kavallerie in Vorschlag bringt.

Berlin, 23. März. Der „Reichsanz.“ veröffentlicht folgenden Erlaß des Kaisers an den Reichskanzler: Ich habe aus Ihrem Berichte vom 10. d. M. mit lebhaftem Interesse von der bedeutenden Steigerung, welche der Geschäftsverkehr der Reichsbank in allen Zweigen ihrer Verwaltung im abgelaufenen Geschäftsjahre erfahren hat, Kenntnis genommen, Obwohl dieselbe — dem Geschäftsumsatz wie der Höhe des Reingewinnes nach — bisher nicht erreichte Entwidlung nicht als Zeichen einer besonders günstigen Lage der allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse betrachtet werden kann, insofern sie nicht sowohl in einem Aufschwung von Handel und Industrie, als vielmehr in einer dem Kreditbedürfnis nicht entsprechenden Flüssigkeit der Zirkulationsmittel ihre vornehmlichste Ursache hat, so ist doch andererseits gerade der Verwaltungsbericht des verfloffenen Jahres Mir ein erneuter Beweis dafür, daß die Reichsbank auch unter schwierigen Verhältnissen es versteht, den an sie herantretenden Anforderungen des Kreditverkehrs in vollem Umfange gerecht zu werden und den Platz, der ihr als dem ersten Kreditinstitut im Reiche zugewiesen ist, auszufüllen. Auch das überaus günstige finanzielle Ergebnis zeigt ebensoviele von der Umsicht in der Leitung als von der Pflicht-

treue in der Ausführung. Ich beauftrage Sie, allen Betheiligten meine Anerkennung und Zufriedenheit auszusprechen.

Berlin, 22. März. (Die Bergarbeiterbewegung.) Die Vorstellungen, welche die Abgg. Singer und Auer den Führern der Bergleute wegen eines bevorstehenden Streikes gemacht haben, scheinen doch gewirkt zu haben; wenigstens ist in den letzten zehn Tagen die Bergarbeiterbewegung in ein viel ruhigeres Fahrwasser gerathen. Den Bergleuten ist gesagt worden, vor allen Dingen sei es nothwendig, die Organisation auszubauen und zu erweitern. Mit den Vorbereitungen dazu ist augenblicklich der Centralvorstand stark beschäftigt. Die Zahl der Versammlungen ist für heute sehr eingeschränkt worden, es sind im Ruhrgebiet nur 11 öffentliche Versammlungen. Ziemlich gleichgiltige Gegenstände stehen überall auf der Tagesordnung, kurzum, die Thatsache läßt sich nicht bestreiten, daß augenblicklich die Lage so aussieht, als würden die Führer der Bergleute den Rath der sozialdemokratischen Fraktion befolgen und sich ruhig verhalten; der Centralvorstand der Bergleute hat bei den Sammlungen für „die strickenden Kameraden von Trappe“ die Erfahrung machen müssen, daß trotz aller Aufreue und Ermahnungen die gesammten Bergleute des Ruhrgebietes eine so winzige Summe zusammengebracht haben, daß noch nicht 80 Bergleute die Woche über Wasser gehalten werden können.

Hamburg, 23. März. Der Kaiser gratulirte der Hamb.-Amerik. Packerfahrtgesellschaft zu der glücklichen Rückkehr des Schnelldampfers „Augusta Vittoria“.

Köln, 23. März. Die Hauptversammlung der Kölnischen Baumwollspinnerei und Weber beschloß eine 5proz. Dividende.

Darmstadt, 21. März. Der Großherzog von Hessen hat sich auf die Witten des Rectors und des Senats der Landesuniversität in Würde eines Rectors Magnificentiſsimus der Ludoviciana beigelegt.

Ausland.

Paris, 23. März. Aus Chile wird über Buenos Ayres gemeldet, daß die Aufständigen Antofagasta zu bombardiren begonnen haben.

Rom, 22. März. Gegenüber den verschiedenartigen Darstellungen über die Vorgänge, die sich zwischen dem verstorbenen Prinzen Jerome Napoleon und seinem Sohne, dem Prinzen Viktor, in der letzten Zeit abgespielt haben, gehen dem „B. T.“ aus durchaus verlässlicher Quelle geschöpfte Mittheilungen zu: Eine tatsächliche formelle Aussöhnung zwischen dem Prinzen Jerome und seinem Sohne hat nicht stattgefunden. Der Erstere hatte die an ihn in dieser Beziehung wiederholt gestellten Zumuthungen beharrlich abgelehnt, und es ist völlig richtig, daß Prinz Viktor, als er vor ungefähr einer Woche das Krankenzimmer seines Vaters betrat, von diesem mit sehr heftigen Worten hinausgewiesen wurde. Die Bemühungen, den Prinzen Jerome milder zu stimmen, wurden aber nichtsbekannterweise fortgesetzt. Zwei Tage vor dem Tode des Prinzen hatte Kardinal Mermillod mit demselben über diesen Gegenstand ein längeres Gespräch, welches von einem gewissen Erfolg begleitet war. Nach diesem Gespräche begab sich Prinz Viktor, vom Kardinal hierzu aufgefordert, in das Gemach seines Vaters, wo der Kirchenfürst die Hände der beiden Prinzen in einander legte. Nach diesem Händedruck verließ Prinz Viktor wieder das Zimmer.

Windsor, 23. März. Die Königin ist in Begleitung des Prinzen und der Prinzessin von Battenberg heute Morgen über Portsmouth nach Grasse (Südfrankreich) abgereist.

Petersburg, 22. März. Aus Rußland erhält die „Köln. Ztg.“ eine Beschwerte über amtliche Vererbung eines Deutschen, der wir folgenden kurzen Auszug entnehmen: Der deutsche Reichs-

angehörige G., Pächter eines dem Grafen Subow in Wittauen gehörigen Gutes, ist von russischen Behörden auf die schamloseste Weise um Vermögen und Lebensglück gebracht. Die Steuerverwaltung des Gouvernements, die an den Pächter einer zu oben genannten Gute gehörigen Spiritusbrennerei eine Forderung von 5349 Rubeln zu haben glaubte, legte, statt auf das Vermögen des verantwortlichen Brenners, auf das des Guts-pächters G. Beschlagnahme und versteigerte es für die Staatskasse. Endlich erlangte der Verurtheilte von der Regierung des Gouvernements und dem Ministerium des Innern den Bescheid, daß die Beamten ungesetzlich gehandelt; doch sind die beiden Hauptschuldigen bereits gestorben, die Minder-schuldigen haben einen strengen Verweis erhalten, aber von dem Gelde, mit dem die Staatskasse sich bereichert, schweigt der wese Beschl. G. strengte nun eine Klage gegen die Steuerverwaltung auf Herausgabe seines Vermögens an. Die Steuerverwaltung wird von dem Gerichtshof in Wilna verurtheilt, die Summe nebst Zinsen und Kosten sofort auszuzahlen. Wenngleich das Gesetz bestimmt: Urtheile eines hohen Gerichtshofes sind sofort auszuführen, so muß doch die Zahlungsanweisung durch den Finanzminister geschehen. Der Finanzminister aber läßt wegen angeblich nicht beachteter Formen das Urtheil einfach fixiren. Nachdem Gesuche an den deutschen Botschafter zu keinem Ziele geführt, wandte G. sich an den Deutschen Kaiser, der Kaiser übergab die Sache dem Reichskanzler, dieser wieder dem Botschafter in Petersburg, von wo G. nach neun Monaten die Antwort erhielt, daß alle weiteren Schritte zu seinen Gunsten abgelehnt werden mußten, indem alle Mittel, welche zu Gebote standen, erschöpft seien. Aller Mittel beraubt, steht der 72jährige Greis in dem Deutschland befreundeten Rußland schutzlos! Daß G. seine patriotische Pflicht gegen Deutschland erfüllt hat, geht daraus hervor, daß er vor vier Jahren seinen einzigen Sohn in die Heimath geschickt hat, damit derselbe freiwillig seiner Militärpflicht genüge. Wir haben davon ab, hier die weiteren Klagen des Geschädigten wiederzugeben; sie sind wohl selbstverständlich.

Konstantinopel, 22. März. Der persische Botschafter Botschafter am türkischen Hofe, Hadschi Mohsin, welcher wegen eines Konfliktes mit dem persischen Großvezier abberufen wurde, verbleibt nunmehr in Konstantinopel. Der Sultan hatte sich auf telegraphischem Wege für Hadschi Mohsin beim Schah verwandt. — Der Sultan machte der Prinzessin Victoria zu Schaumburg-Drippe zwei prachtvolle Pferde zum Geschenk, die heute nach Berlin expedirt wurden.

Gibraltar, 21. März. Gestern fand hier unter großer Theilnahme der Bevölkerung und der Marine-Offiziere die Beerdigung der Leichen von der „Utopia“ statt. Die Ueberlebenden wandern verzweifelt durch die Straßen, meist Männer, da fast alle Frauen ertrunken sind. Siebzig haben das Angebot freier Rück-fahrt nach Neapel angenommen; die übrigen erwarten einen Dampfer zur Weiterreise nach Newyork. Der wegen fahrlässiger Tödtung verhaftete Kapitän der „Utopia“ ist gegen 10000 Pfd. Sterl. Bürgschaft in Freiheit gesetzt.

Marine.

Wilhelmshaven, 24. März. Die Schultorpedoboote „S2“, „S4“ und „S6“ sind nach Beendigung der achtstägigen Uebungsfahrt aus See zurück-gekehrt und gestern Nachmittag in den hiesigen neuen Hafen eingelaufen. — S. M. Panzerfahrzeug „Bremse“ hat nach beendeter Ausrüstung heute Morgen den hiesigen neuen Hafen verlassen und die bestimmungsmäßige sechsstündige Probefahrt auf der Jade abgehalten. „Bremse“ wird nach abgehaltener Seelarbesichtigung seines Dienst zum Schutze der Nordseeisiderei übernommen. — (Marine-Personalien) Der Prem.-Lieut. Hildebrandt vom I. See-bataillon ist beurlaubt zur Aemter von der Marine ausgeschieden; zu-gleich ist derselbe als Prem.-Lieut. mit seinem Patent bei dem 3. Oberseeischen Infanterie-Regiment Nr. 62 angeheilt. Prem.-Lieut. Altritt vom I. Seebataillon hat am 22. März 1886 datirt. Patent seiner Charge erhalten. —

62 Und vergieb uns unsere Schuld!

Roman von Georg Höcker.

(Fortsetzung.)

„Aber Kennchen? Glaubst Du, daß die Aermste wehrlos alles über sich ergehen lassen wird?“ rief Wolf entsezt. „Ein Weib kann alles ertragen von dem Manne ihrer Liebe, aber daß dieser ihr die Ehe schiebt und sie in den Noth der Straße hinausschleudert, das vermag sie nicht zu verzeihen.“

„Sehr schön bemerkt“, schaltete der Kammerdiener gelassen ein. „Und was weiter?“

„Nun, gesetzt den Fall, ich wage den Schurkenstreich und schüttle das junge Weib von mir ab, muß ich nicht fürchten, daß sie mich vor der Welt entlarvt?“

„Sie werden schon wieder dramatisch. Wer sagt Ihnen denn, daß die Sache so kommen muß? Es ist ganz unmöglich, daß etwas derartiges geschieht, wenn Sie nur klug und besonnen sind. Was soll die Frau auch gegen uns ausrichten können? Erstens ist sie in fremdem Lande, und es ist natürlich, daß Sie ihr eine Rente aussetzen werden, von welcher sie zur Noth leben kann, so daß sie nicht daran denkt, jemals die Heimath wieder-zusehen zu wollen. — Sie weiß ja überdies, daß sie von ihrem Vater verflucht worden ist. — Glauben Sie mir, ich bin ein alter Menschenkenner, wenn die Frau schließlich das blanke Gold sieht und sich jagen muß, daß ihr kein anderer Ausweg bleibt, wenn sie in Zukunft mit ihrem Kinde nicht hungern will, dann willigt sie in Ihren Vorschlag und bleibt ganz gern in jenem kleinen Landhause am Comerse. Wie sie freilich über Sie selbst denkt, das muß Ihnen gleichgiltig sein. Setzen wir aber selbst den Fall, daß die Frau sich nicht mit einer Abfindungssumme be-

gnügt, sondern Himmel und Erde in Bewegung setzen wird, um zu ihrem guten Rechte zu gelangen —“

„Nun — was dann?“ brachte Wolf mit zuckenden Lippen hervor.

„Dann lassen Sie sie ruhig schreien und zetern, soviel ihr nur beliebt. Was kann sie schließlich machen? Sie hat keine Ahnung davon, in welchem Winkel Londons sie getraut worden ist . . . und wenn es ihr gelänge, jene kleine Vorstadtkirchlein ausfindig zu machen . . . nun, was würde dann der vielen Mähe schließlich Lohn sein? Man würde finden, daß eine Gräfin von Wolfenstein in dem dortigen Kirchenbuch gar nicht verzeichnet steht.“

Wolf wurde roth im Gesicht.
„Auch das war ein Schurkenstreich, zu dem Du mich verleitet hast“, höhnte er auf, „aber trotz alle dem habe ich keinen Tag Kennchen anders als mein rechtmäßig angeheiratetes Weib betrachtet.“

„Aber sie steht im Kirchenbuch auf meinem ehrlichen Namen eingetragen“, fuhr der Diener verschmitzt fort. „Um Ihnen ge-fällig zu sein, verpackte ich Ihnen meine eigenen Papiere und vermittelte einiger Radirungen, welche ich Ihnen angedelien ließ, brachten wir es richtig fertig, mich um zwanzig Jahre jünger zu machen . . . Was kann schließlich also die junge Frau gegen Sie ausrichten? Man würde sie eine Betrügerin schelten. Den Kopf darum in die Höhe, Herr Graf“, schloß er, während ein sanftes, höhnisches Lächeln seine blutlosen Lippen umzuckte.
„Sie haben keine andere Gefahr zu befürchten, als diejenige, welche in mir liegt . . . In meine Hand laufen alle Fäden zusammen. Wehe Ihnen freilich, wenn Sie mich zu betrügen ge-dächten.“

Graf Wolf athmete schwer auf, aber er wagte es nicht, eine Entgegnung zu geben. Er wußte es ja und jede Sekunde

kündete es ihm noch mehr, wie tief abhängig er von jenem ge-wissenlosen Schurken war, der so kalt und cynisch lächelnd ihm gegenüber saß und sich offenbar an seinen Seelenqualen weidete.

„So werde ich ihr wenigstens schreiben“, brachte Wolf dann nach langem Stöhnen hervor.

„Nichts da“, kopfschüttelte der Kammerdiener. „Sie werden so unklug sein, auch nur eine Zeile aus der Hand zu geben! . . . Nein, Sie werden vielmehr dafür sorgen, daß Sie jeden Brief, welchen Sie etwa an die kleine Frau geschrieben, zurück erhalten.“

„Aber ich kann ihr ja nicht mehr vor die Augen treten“, jammerte Wolf auf. „Ich bin nicht Schurke genug, um ihr kalt-blütig ins Angesicht zu sehen.“

„Dumme Schwäche“, schaltete Franz ein, während er ver-ächtlich auslachte. „Wenn man im Kampf ums Dasein etwas er-reichen will, dann muß man alle diese sentimentalen Rücksichten beiseite schieben. Es hilft Ihnen nichts, Sie müssen schon in den nächsten Tagen die Geschichte endgiltig mit der jungen Frau ins reine bringen, denn wenn Sie noch diesen Herbst Hochzeit machen wollen, dann ist's höchste Zeit!“

Wolf schloß die Augen auf. Er verhüllte das Gesicht in beide Hände und wagte kaum, zu athmen. Jetzt erst fühlte er so voll und ganz, welch ein erbärmlicher Schurke er schon in diesem Augenblick war, wo das entsetzliche Verbrechen seines Lebens doch noch vor ihm lag und der Ausführung harzte.

XXV.

Schon unter dem rauheren Himmelsstrich, welcher unserem deutschen Vaterlande eigen ist, üben die Mondschneemächte im August einen bestirrenden Reiz auf die Seele eines jeden empfind-samen Menschen aus.

(Fortsetzung folgt.)

Heut. Hüßli vom I. Seebataillon ist zum Prem.-Lieut. vorläufig ohne Patent, befördert. Der St.-Lieut. Sursberg, bisher im Infanterie-Regiment Nr. 140, ist als St.-Lieut. mit seinem Patent bei der Marine-Infanterie und zwar bei dem I. Seebataillon angeheilt.

Berlin, 23. März. Wie bereits mitgeteilt, hat S. M. der Kaiser unterm 17. März eine A. C. D. betr. den Geschäftskreis des Oberkommandos der Marine bezw. des Reichsmarine-Amtes erlassen. Die Bestimmungen, betreffend den Geschäftskreis des Oberkommandos der Marine, lauten wie folgt: An der Spitze des Oberkommandos der Marine steht der Kommandirende Admiral. Derselbe führt nach den Anordnungen Seiner Majestät des Kaisers den Oberbefehl über sämtliche Kommando-Behörden, sowie die Marinehülle zur See und am Lande. Er hat in oberster Instanz alle Personalangelegenheiten des Seeoffizierkorps, der Marine-Infanterie, des Maschinen-Ingenieurkorps und des Sanitäts-Offizierkorps zu leiten und die Aus- und Fortbildung derselben zu überwachen. Der Kommandirende Admiral ordnet die Kommandierungen und Verlegungen des militärischen Personals zu den unterstellten Behörden und Marinehüllen, einschließl. der über- und außerretatsmäßigen an, sowie die Kommandierung der Marine-Pfarrer nach Einvernehmen mit dem Reichs-Marine-Amt. Es ist Pflicht des Kommandirenden Admirals, darüber zu wachen, daß sämtliche Offiziere seines Kommandobereichs ihren Posten nur so lange verlassen, als sie see-bezw. felddienlich sind und zur Ausübung ihres speziellen Berufs Kenntniß und Fähigkeiten besitzen. Der Kommandirende Admiral hat über die Inspizierung der Marinehülle zur See und am Lande, sowie über die besondere Thätigkeit der Schiffe im Auslande Seiner Majestät dem Kaiser eingehende Berichte zu erstatten. Dem Kommandirenden Admiral fällt die Aufgabe zu, Anregungen zu geben in Bezug auf Verbesserungen und Vervollkommnungen organisatorischer und technischer Einrichtungen der Marine, sowie der militärischen Dienstvorschriften. In technischen und Verwaltungs-Angelegenheiten kann das Reichs-Marine-Amt mit den heimischen Marine-Stationen-Kommandos, den Flotten-, Geschwader-, Flottillen-Kommandos und den Kommandos der in außerheimischen Gewässern befindlichen, einem Flotten- u. Kommando nicht angehörenden Schiffe und Fahrzeuge unmittelbar verkehren, ohne daß dadurch die betreffenden Angelegenheiten dem Einflusse und der Leitung des Kommandirenden Admirals entrückt werden sollen. Der Zutritt der Kommando-Kommission erfolgt auf Befehl des Oberkommandos. Dieser Befehl muß erfolgen, wenn der Staatssekretär des Reichs-Marine-Amtes ein entsprechendes Ersuchen stellt. Die Uebungsberichte (technischer Theil) sämtlicher Schiffe und Fahrzeuge geht das Oberkommando nach Kenntnisaufnahme an das Reichs-Marine-Amt ab. Analoges gilt mit Bezug auf die Berichte über Schießübungen mit Geschützen und Torpedos. In den an Allerhöchster Stelle vorzulegenden Geschäftslisten nimmt das Oberkommando — nach Einvernehmen mit dem Reichs-Marine-Amt — die persönlichen Angelegenheiten derjenigen Offiziere mit auf, welche dem Reichs-Marine-Amt unterstellt sind. Der Kommandirende Admiral erhält Abschrift der Qualifikationsberichte, welche der Staatssekretär des Reichs-Marine-Amtes für die ihm unterstellten Offiziere Allerhöchstenorts vorzulegen hat, soweit diese Qualifikationsberichte auf dem Instanzenwege nicht bereits durch seine Hände gegangen sind. Zweck Vervollständigung der Offizier-Personal-Listen im Oberkommando giebt der Staatssekretär auch Abschrift der besonderen Bemerkungen, welche derselbe den Qualifikationsberichten etwa beigefügt hat, an den Kommandirenden Admiral. Der Kommandirende Admiral hat die technischen Institute und Garnison-Anstalten der Marine ein Mal im Jahre zu besichtigen und über das Ergebnis Seiner Majestät dem Kaiser zu berichten. Das Bildungswesen der Marine ist dem Oberkommando in militärischer und wissenschaftlicher Beziehung untergeordnet. Im Oberkommando werden die Admiralstabs-Geschäfte bearbeitet, über deren Ergebnisse der Kommandirende Admiral unmittelbar Bericht erstattet. Die Admiralstabs-Geschäfte umfassen alle marinewissenschaftlichen Gegenstände, die Sammlung der für Operations-Entwürfe nötigen Materialien und die Bearbeitung derselben, das Nachrichtenwesen und dessen Aufbarmachung, sowie die Admiralstabs-Übungsreisen und die Uebungen im Interesse der Mobilmachung. Die Gerichtsbarkeit und Disziplinarstrafgewalt, sowie die Urlaubs-Befugnisse des Kommandirenden Admirals entsprechen denjenigen des früheren Chefs der Admiralität. (Fortsetzung folgt.)

Mel, 23. März. Das Panzerschiff „Bayern“ ist gestern zu einer Uebungsfahrt in See gegangen. — Heute Vormittag fand durch den Chef der Marineinfanterie der Ostsee, Vizeadmiral Knorr, die Inspizierung der Schiffsjungen-Abtheilung zu Friedrichsort statt. — Für das nach Potsdam bestimmte Torpedoboot ist V 6 aussersehen worden.

Notales.

Wilhelmshaven, 24. März. Se. Excellenz der kommand. Admiral, Vizeadmiral Fehr. v. d. Goltz, mit Adjutanten, ist aus Berlin kommend gestern Abend hier eingetroffen und hat in Hempels Hotel Quartier genommen. Heute Vormittag um 7 Uhr brachte die Kapelle der II. Matrosendivision demselben eine Morgen-

musik. — Um 9 Uhr nahm der kommandirende Admiral auf dem Plage vor der Werft- und Hafenlärne die Parade über sämtliche Truppen der Garnison (II. Matrosendivision, II. Werft-division, II. Matrosenartillerie-Abtheilung, II. Torpedo-Abtheilung, II. Seebataillon, Landungszug S. M. Panzerfahrzeug Mücke), welche der Inspekteur der II. Marine-Inspektion, Kontreadmiral Schulze, kommandirte, ab und nahm hierauf persönliche Meldungen entgegen. Hierauf fand die Besichtigung der II. Matrosendivision im Infanteriedienst, Turnen, Instruktion, Signalfiren und Schießen und um 1 Uhr 15 Min. Nachmittags ein gemeinschaftliches Essen im Offizierkasino statt.

Wilhelmshaven, 23. März. Während der Erkrankung Sr. Excellenz des Herrn Stationschefs, Vizeadmiral Paschen, hat der Inspekteur der II. Marine-Inspektion, Kontreadmiral Schulze, die Geschäfte des Stationskommandos übernommen.

Wilhelmshaven, 24. März. Der Inspekteur der Marine-Infanterie, Oberst von Mühschlag ist zu Besichtigungszwecken aus Kiel hier eingetroffen.

Wilhelmshaven, 23. März. In der ordentlichen Generalversammlung der Betriebs-Frankenkasse der Nordsee-Station berichtete der Vorsitzende über die Geschäftsführung und Rechnung des abgelaufenen Jahres; die Abnahme derselben wurde beschlossen. Nach diesem folgte die Wahl von Beisitzern und Kassamännern und die Bestimmung der Reihenfolge derselben.

Bant, 23. März. Gestern Abend, als am Geburtstage unseres vereinigten Kaisers Wilhelm I. fand hier selbst die Generalversammlung des Kriegervereins statt. Einen ausführlichen Bericht über dieselbe behalten wir uns vor.

Bant, 23. März. Das Schulgeld für die Schüler der Kinderbewahranstalt beträgt pro Kind und Monat M. 0,50, welches im Voraus in den ersten 8 Tagen eines jeden Monats zu entrichten ist. Kinder von Wittwen werden zum unentgeltlichen Besuch der Anstalt zugelassen.

Bant, 23. März. Das vom Musikverein in der „Centralhalle“ veranstaltete Konzert mit komischen Vorträgen war, wohl infolge der ungemüthlichen Witterung, nur mittelmäßig besucht. Einzelne Konzertstücke sowie verschiedene Solovorträge aus den hübschen und reichhaltigen Programmen wurden lebhaft applaudirt. „Kapellmeister Postle's Jubiläumsmusik“, „Der lustige Schornsteinfeger“, „Der Musikant und seine Frau“ u. s. w. hielten die Lauchmuskeln des Publikums in steter Thätigkeit.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Norden, 19. März. Dem Regierungs-Assessor Schulze-Bellerm zu Kassel ist die kommissarische Verwaltung des Landrathsamtes im Kreise Norden übertragen worden.

Oldenburg, 23. März. Die Prinzessin Therese von Altenburg, Schwester der Frau Großherzogin, ist am Sonnabend Abend um 9 Uhr hier eingetroffen.

Oldenburg, 23. März. Der Ehefrau des Arbeiters H. zu Wilhelmshaven am Ems-Jade-Kanal, wird von der Staatsanwaltschaft zur Last gelegt, am 17. Dez. v. J. dem Uhrmacher M. zu Neubremen eine Uhrkette weggenommen zu haben. An dem gedachten Tage kam die Angeklagte zu M., um eine Brosche reparieren zu lassen. Dabei besah sie einige auf dem Tresen liegende Uhrketten. Der im Laden anwesenden Ehefrau D., Tochter des M., nannte sie sich Ehefrau H., wohnhaft am Ems-Jade-Kanal. Als sie sich wieder entfernt hatte, war mit ihr eine Herren-Uhrkette verschwunden. Die That wird von der H. bestritten, die aber, durch die Beweisaufnahme überführt in eine Gefängnisstrafe von 5 Monaten verurtheilt wird, unter Annahme mildernder Umstände. Der Schlachtergeselle S. in Wilhelmshaven, hat am 24. Nov. v. J. bei Mariensiel fahrlässigerweise den Transport auf einer Eisenbahn in Gefahr gesetzt. Am dem gedachten Tage, Abends gegen 6 Uhr, fuhr der Angestellte mit einem Gespann von Mariensiel nach Wilhelmshaven. Er kam an den Punkt, wo die Eisenbahn die Chaussee kreuzt, zu einer Zeit, als wegen eines herannahenden Zuges die Barrieren bereits geschlossen waren. Die weiße Barriere war durch eine Signal-Laterne und durch den Mondschein erhellt. Der Angestellte, rasch fahrend, beachtete die geschlossene Barriere nicht; sie wurde durch den Anprall des Fuhrwerks aufgeschwungen. Vor der zweiten Barriere bog die Pforte nach der Seite und das Gespann blieb zum Glück in dem losen Sande des Bahndammes stecken. Der jetzt herankommende Zug konnte noch zu rechter Zeit gewarnt werden. Er mußte aber doch noch einige Minuten warten, bis das durch die Unvorsichtigkeit entstandene Hinderniß beseitigt war. Der Angestellte entschuldigt sich damit, er habe nicht gesehen, daß die Barrieren geschlossen gewesen, wenigstens nicht eher, als bis sein Gespann mit der Barriere in Berührung gekommen sei. Das Urtheil lautete auf 3 Tage Gefängnis.

Oldenburg, 23. März. Die Preise der Kartoffeln sind augenblicklich recht hoch, dieselben schwanken zwischen 1,30 bis 1,50 M. per Scheffel. Da vielen Landleuten die in Küchen aufbewahrten Vorräthe durch den anhaltenden Frost des diesjährigen Winters verdorben sind, so ist namentlich starke Nachfrage nach guten Pflanzkartoffeln. — Der Gesundheitszustand ist in unserer Stadt und

deren Umgegend gegenwärtig ein recht ungünstiger und unsere Herren Aerzte haben jetzt alle Hände voll zu thun, besonders sind es Erkältungskrankheiten, als Keuchhusten, Lungenentzündungen, Hals- und Brustkatarrhe und Verschleimungen, welche sowohl Kinder als Erwachsene aufs Krankenlager werfen. Auch die noch bei uns in guter Erinnerung stehende „Influenza“ greift wieder um sich und die meisten der von diesem gefürchteten Gaste Heimgesuchten sind wiederum die Kinder. Infolgedessen ist die Sterblichkeit unter den letzteren bis jetzt in diesem Jahre eine recht große gewesen. Auf den Kirchhöfen der benachbarten Bauerschaften Wehnen, Petersfehn und Everßen wurden im vorigen Monat allein 15 Kinder beerdigt. Dies sind alles Folgen des strengen mit Nässe gepaarten Winters. Hoffentlich wird alsbald sommerliches Wetter eintreten, damit die verschiedenen Krankheiten uns verlassen. (D. Z.)

Neuen, 21. März. Am heutigen Morgen kam der etwa 42 jährige Müllergefell Grube hier selbst den flüchtig gewordenen Pferden eines mit Kartoffeln beladenen Fuhrwerks in die Zügel fiel, dabei, von den Pferden zur Erde geschleudert, unter das Fuhrwerk geriet und derartig am Kopfe verletzt wurde, daß er auf der Stelle eine Leiche war. Der Verunglückte, ein recht ordentlicher Mann, ist in dritter Ehe verheirathet, hinterläßt mehrere Kinder und hat seit 23 Jahren in der hies. Stadtmühle in Arbeit gestanden.

Vermischtes.

— Die Passagiere des Hamburg-Amerikanischen Dampfers „Suebia“ wissen ein Stücklein von der Gewalt der Elemente zu erzählen. Am Montag voriger Woche setzte ein Orkan von unerhörter Gewalt ein. Die Maschine nahm Schaden und das Schiff mußte unter Segel vor dem Winde fahren. Am Dienstag hatte das Unwetter seinen Höhepunkt erreicht, und Kapitän Ludwig hatte genug mit der „Suebia“ zu thun als er einem großen Schooner, welcher bereits ein vollständiges Wrack war, begegnete. Derselbe hatte alle Boote verloren und lag schon so tief im Wasser, daß er den über ihn hereinbrechenden Wellen keinen Widerstand entgegenzusetzen vermochte. Die „Suebia“ näherte sich ihm bis auf 200 Yards und Kapitän Ludwig wollte, ungeachtet des hohen Seeganges ein Boot mit Mannschaft aussetzen, um einen Rettungsversuch zu machen, als ein zweiter Dampfer, der „Adirondack“, in Sicht kam. Derselbe steuerte auf die „Suebia“ zu und bot ihr wiederholt Hilfe an. Kapl. Ludwig lehnte dieselbe indeß jedesmal ab und erwiderte, daß der Schooner des Besians bedürfte. Der Dampfer wandte sich hierauf dem Segelschiff zu, welches jedoch die angebotene Hilfe nicht annehmen wollte. Der „Adirondack“ entfernte sich schließlich, nachdem er für die Mannschaft des Schooners ein Rettungsboot zurückgelassen hatte. Kapitän Ludwig ist der Ansicht, daß der Schooner mit Mann und Maus untergegangen ist. Der Montagsturm war, wie er sagt, der schlimmste, welchen er je mitgemacht hat. Verwunderungswürdig war das Benehmen der Passagiere.

— (Praktische Keuerung.) Die Rutscher der Berliner Aerzte bekommen jetzt als Kopfbedeckung weiße Hüte, damit man, wenn zufällig ein Arzt gebraucht wird, sofort den Wagen eines solchen der die Straßen durchfährt, erkennen kann. Die Idee ist so praktisch, daß man nur wünschen kann, sie in allen Städten eingeführt zu sehen.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Militär-Gemeinde.
Das hl. Abendmahl wird gefeiert: Gründonnerstag: Nachmittags 3 Uhr und Abends 6 Uhr. Karfreitag: Vormittags 11 Uhr und Nachmittags 3 Uhr. Anmeldungen vorher beim Garnisonsküster.
Mar.-Stationspfarrer Goedel.

Civil-Gemeinde.

Gründonnerstag: Abendmahlsfeier; der Gottesdienst beginnt um 10 Uhr. Anmeldungen werden vorher beim Küster erbeten.
Fahris, Pastor.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 00 reduzierter Barometerstand)	Temperatur.	Windrichtung.	Windstärke.	Witterung.		Bewölkung.		Wetterverhältnisse.
						Windrichtung.	Windstärke.	Witterung.	Bewölkung.	
März 23. 2h Mrg.	763.5	1.2	1.0	W	2	7	cu	—	—	
März 23. 8h Mrg.	763.1	1.0	1.0	W	2	7	cu	—	—	
März 24. 8h Mrg.	761.0	-1.1	1.5	W	3	4	ci	—	—	

Bemerkungen: März 23. Vormittags und Mittags etwas Schnee.

Ganz seid. bedruckte Foulards M. 190
bis 7.25 p. Met. — (ca. 450 versch. Disposit.) — versch. rosen- u. färbweise portos- und zollfrei in's Haus das Fabrik-Depot G. Henneberg (K. u. K. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Doppelttes Briefporto n. d. Schweiz.

Bekanntmachung.

Der Wochenmarkt in der Noonsstraße wird von Freitag, den 27. d. Mts., auf Donnerstag, den 26. d. Mts., verlegt.

Wilhelmshaven, den 23. März 1891.

Der Hüßli-Beamte des Königl. Landraths.

Bekanntmachung.

Die domänenfiskalische Parzelle Nr. 40, Flur 10, der Gemarkung **Neuende** in Größe von 0,9572 ha, welche bis 1. Mai d. J. als Weideland an den Herrn Ziegeleibesitzer Berlage zu Neuende verpachtet ist, soll am

Mittwoch, den 8. April d. J., Vorm. 10 Uhr,

im Hotel „Prinz Heinrich“ hier selbst öffentlich meistbietend verkauft werden. Die Verkaufsbedingungen liegen in meinem Bureau zur Einsicht aus.

Wilhelmshaven, 17. März 1891.
Der Königl. Domänen-Verwalter.
Denete.

Zu vermieten

zum 1. Mai ein **Saden** nebst Wohnung, Werkstat und Zubehör.
G. Pabner, Marktstraße 7.

Bekanntmachung.

Am **Donnerstag, 26. d. M., Mittags 12 Uhr,**

sollen die **Brücken und ca. 200 Ikd. Meter Einfriedigungszamm** am sogenannten **Meyer Schulwege** öffentlich meistbietend an Ort und Stelle **verkauft werden.**

Bant, den 23. März 1891.
Der Gemeindevorsteher.
J. B.: Latann.

Auktion.

Im Auftrage werde ich am **Donnerstag, den 26. d. J. Mts., Nachmittags 2 Uhr anfangend,**

im Saale der Frau Gastwirthin **Lammers** hier selbst, Bismarckstr. 5, 2 Sopha, 1 Sopha, 1 Kommode, 1 Schrank, 1 U. Büchererschrank, 1 Küchenschrank, 1 Porzellan, 1 Blumenstisch, 1 Klappbettstelle, 1 eiserne Bettstelle, 1 Rauchservise, 1 Figuren, 1 gr. Blumenkorb, 2 Tischlampen, 2 Blumenstöpsel, 1 Goldschmied, Por-

zellan- und Glasachen, 1 Parthie Schulhefte, Schag-Tabak, Schuhwaaren und gedruckte Bücher, öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkaufen, wozu Kaufliebhaber hiermit eingeladen werden.

Wilhelmshaven, 24. März 1891.
Adolf Raube,
Auktionator.
Zu obiger Auktion können noch Möbel hinzugebracht werden.

Verkauf.

Für Rechnung dessen, den es angeht, werde ich am

Sonnabend, 28. d. M., Nachmittags 2 Uhr anfangend,

im Saale der Wittve **Lammers** in Wilhelmshaven, Bismarckstraße, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung **verkauft:**

1 Kleidersthrant, 1 Sopha, 2 Sopha-tische, 8 Stühle, 2 Spiegel mit Consolle, 1 Bettstelle mit Matratze, eine eis. Bettstelle, 1 Kinderbettstelle, 1 Wäschekranz, 1 Küchenschrank, 2 Tische, 1 Nachttisch, 1 Waschtisch, 3 Küchenschühle, 1 Waage, 1 Wasserbank, 1 Nähmaschine, 1 Schaukel-pferd, mehrere Teppiche, 1 Plättbrett,

1 Schußgewehr, mehrere Bilder, 1 zweirädriger Gardwagen u. s. w.

Heppens, den 23. März 1891.

G. Heiners,
Zu vermieten eine geräumige Wohnung, hochparterre.
Buschmann, Uferstraße 4.

Zu vermieten ein freundlich möblirtes **Zimmer nebst Schlafkabinett,** auf Wunsch mit Büschengelaß (separ. Eingang). Näheres
Noonsstraße 75b. Laden links.

Zu vermieten eine **Oberwohnung** mit Gartenland in Cotersee.
Frau **Grädelbach,** Neuende.

Zu vermieten zum 1. Mai eine aufs beste eingerichtete **Stagentwohnung,** best. a. 5 Num. nebst abgetroff. Korbtor.
G. Rannen, Ecke Grenz- u. Börsestr.

Zu vermieten zum 1. Mai eine **Unterverwohnung.**
Berl. Güterstraße 9.

Zu vermieten ein in Hausarbeiten erfahrenes **Stundmädchen** für den Nachmittag.
Berl. Güterstraße 9.

Zu vermieten

zum 1. April ein möbl. Zimmer, Preis 12 Mark.
Noonsstraße 83 II.

Zu vermieten 1 **Unterwohnung m. Gartenland**
G. C. Becker, Cotersee.
Mehrere f. eudliche möbl. Zimmer

mit und ohne Pension zum 1. April zu vermieten. Näheres bei Wittve **Winter,** Mühlengarten.

Eine freundliche **Stube nebst Schlafstube** an 1 oder 2 junge Leute zu vermieten.
Marktstraße 12, part.

Gesucht auf sofort ein **Stundenmädchen** oder ein **Dienstmädchen.**
J. G. Müller, Buchbinder.

Zum 1. Mai eine **Wohnung** zu vermieten.
Deichstraße 2.

Gesucht ein in Hausarbeiten erfahrenes **Stundmädchen** für den Nachmittag.
Berl. Güterstraße 9.

Rasirmesser,

bestes englisches Fabrikat, fertig zum Gebrauch, mit gutem Hohlklapp, von Mt. 2,50 per Stück an, empfiehlt

W. Morisse,
Moorstraße 75b.

Pflanz-Kartoffeln,
frühreifende,
unter Garantie der Echtheit,
Pflanz-Chalotten und
Steckzwiebeln
empfehlen

G. Stephan,
Kunst- und Handels-Gärtnerei,
Offizienstr. 69.

**Baletot-,
Hosen-, Anzugstoffe**
in soliden Mustern, nur besten Qualitäten und reicher Auswahl. Verkauf nur an Private, jedes Maas zu Fabrikpreisen. Muster frei, gegen freie Rücksendung.

Richard Franke, Tuchfabrik,
Lebia a. d. Elbe.
Schwemmstein-Fabrik
Leistungsfähig und solid

Phil. Gies, Neuwied.

Von zwei gut erhaltenen
franz. Billards
habe eins zu verkaufen.
J. Chr. Vogemann, Restaurateur,
Babel i. Düb. u.

Ca. 600 Stück alte in Strohdoden verlegte

Dachpfannen

zu verkaufen.
C. Geisler, neben d. Observatorium.

Noten für Pianoforte
(neueste Sachen), sehr billig zu verkaufen. Auskunft erteilt die Exped. d. Bl.

Gebe ab

Bruteier

von
racer. schw. glattb. Langshan, à 30 Pf.
" " Holländer, à 30 "
" " Italiener, à 20 "
K. H. Mehrtens,
Jever.

Zu verkaufen
ein schönes Stierkalb.
C. Fr. Nädiger, Schaar.

**Kohlens. Lythionwasser,
pyrophosphors. Eisenwasser**
sowie alle gangbaren künstlichen Mineralbrunnen sind vorräthig oder werden angefertigt in der
Rathsapotheke
neben der Post.

Zu verkaufen
ein Haufen Groden-Heu bei Hütersfel.
H. Harms.

Ein erfahrenes junges
Mädchen sucht Stellung
zur Stütze der Hausfrau oder als Haushälterin bei familiärer Behandlung per 1. Mai d. J. Näheres
Altestraße 8.

Eine kleine nette
Oberwohnung
in dem 3. St. von Herrn B. Grashorn zu Bant benutzten Hause ist auf Mt. d. J. S. billig zu vermieten.
Neuende, den 22. März 1891.

H. Gerdes, Auktionator.

Zu vermieten
zum 1. Mai eine Ober- sowie eine kleine Unterwohnung, ev. mit etwas Gartengr. **J. G. Fickels,** Kopperh.

Gesucht auf sofort
ein Knecht für ein Biergeschäft.
Königsstraße 47.

Schöne rothe Butter

zum Backen und Braten,
Pfd. 75 Pf., mehrere Pfd. billiger.
D. Finnen,
Schaar.

Frische Büdlinge,
3 Stück 10 Pf.
J. Gerdes.

Pflaumen,
per 1/2 kg 30, 40, 50 Pf., empfiehlt
J. Gerdes.

Zu verkaufen
ein Zweirad 50"
(engl.) äußerst billig.
Altestraße 9.

Zum Fest-Bedarf
empfehle

feinstes Goldstaub-Mehl,
Pfund 20 Pf.,
bestes Weizen-Vorschussmehl
bei Abnahme von 5 Pfund
à Pfund 16 Pf.,

Rosinen, Mandeln,
sowie
sämmliche Gewürze
billigt.

W. H. Renken.

El Trato,

das Beste, was bisher in einer
5 Pf.-Cigarre geliefert wurde,
empfehlen

J. Roeske.
Pr. 1890^r Sauerkohl
und blaurothe

Speisezwiebeln
in Ladungen und kleineren Parthien
in Ladungen bis Bremen, sowie
Salzschneidbohnen und Preisel-
beeren offerirt durch
C. A. Lühr, Magdeburg.
Ausdrücklich verlange man nur Ger-
mann's verfein. Zwiebelbonbons, vorzügl.
gegen Husten etc. Pack 30 u. 50 Pf.
bei **H. Lehmann, Bismarckstr.**

**Volle doppeltbreite
reinwollene
Kleiderstoff-
Croisés**

in 25 verschiedenen modernen
Farbentönen,
per Meter 1,05 Mark.

Wilh. Baumann,
Wilhelmshaven,
Bismarckstrasse 3.

Entschieden

hat das Reichsgericht, daß die Beteilig-
ung bei der I. Stuttgarter Serien-
loosgesellschaft im ganzen deutschen
Reiche gestattet sei, weshalb zur
weiteren Beteiligung eingeladen wird.
Jeden Monat eine Ziehung. Jedes Loos
gewinnt Haupttreffer **165000,**
150000, 120000. Jahresbeitrag
Mt. 42, monatl. 3,50. Statuten versend.
F. J. Stegmeyer, Stuttgart.

Übernehme Bestellungen auf
Glaschilder

in jeder Ausführung zu den billig-
sten Preisen.

Joh. Focken,
Nothes Schloß,
Gutes Logis
für einen anständigen jungen Mann.
Augustenstraße 9.

Heinrich Hitzegrad,
Wilhelmshaven, Moorstr. 102, Oldenburg, Achternstr. 34.
Empfehle mein großes Lager in
Gummwäsche, vorzügl. Qualität,
Stehtragen 25 Pf., Klapptragen 35 Pf., Chemisett
50 und 75 Pf., Stulpen 60 Pf.,
vorschriftsmässige Offizier-Kragen und Cravatten,
sowie gute Sorten Militär-Handschuhe,
Herren-Cravatten in allen Farben schon von 20 Pf. an
bis zu den feinsten, wieder neu eingetroffen.
Regen- und Sonnenschirme in großer Auswahl.
Achtungsvoll
Heinrich Hitzegrad,

Schulbücher
für die Mittel- und Volksschule
empfehlen in nur dauerhaften Einbänden
Johann Focken,
Nothes Schloß, Moorstr. 5.

In Tüllspitzen u. Strohhüten
garnirt und angarnirt
habe eine große Auswahl zu den billigsten Preisen von 2 Mark
an bis zu den feinsten vorräthig.
Ferner empfehle sämmliche Neuheiten der Saison.
Marie Jürgens.
Alle Güte werden zum billigsten Preise modernisirt.
D. D.

Die von mir betrachteten Schiffe befinden sich mit
Kohlen-Ladungen
von Schottland nach hier unterwegs. Ich verkaufe beste
Stück- und größte Sorte gewaschene Aufkohlen
nicht billiger wie jede Concurrenz, sondern zum bereits bekannt ge-
gebenen Preise. — Baldige Aufträge nehme gern entgegen.
B. Wilts.

**Fertige
Kinderkleider!**
Barchend-Kleider
in hübschen Mustern, Stück 75 bis
130 Pf.,
Cattun-Kleider
schön garnirt, Stück 1 Mark,
Atlas-Kleider
Stück 2 Mt.,
Wollene Stoff-Kleider
Stück 1 und 3 Mt.,
Tricot-Kleider
Stück 3 und 5 Mt.,
Alle diese Kleider sind Reste von
verschiedenen Qualitäten und kosten
reell 2 bis 4 mal soviel.
A. G. Diekmann.

Prima Sauerkohl
gebe ich bei Dyhoffen an Wieder-
verkäufer billigt ab.
B. Wilts.
Bestes amerik.

Salz-Fleisch
zu 45 Pf. pr. Pfund empfiehlt
B. Wilts.

Gemüse-Sämereien
empfehlen in bekannter Güte
Rich. Lehmann.
Sauerkohl,
per Pfund 5 Pf.,
Schnittbohnen,
per Pfund 15 Pf.,
bei größeren Posten billiger.
J. Roeske.

Zum Fest-Bedarf
empfehle
bestes Weizen-Mehl,
bei Abnahme von 5 Pfund
pr. 1/2 kg 16 Pf.,
**Rosinen, Corinthen,
Succade, Mandeln und
sämmliche Gewürze,**
sowie
**Apfelsinen, Citronen,
Backpulver,
gemahl. Naffinade,**
bei 5 Pfd. à Pfd. 32 Pf.,
täglich frische Gese.

J. Gerdes,
Altestrasse Nr. 9.
**Weizenmehl 00,
Muskat-Rosinen,
Valencia-Rosinen,
Corinthen,
Succade,
Orangenschale,
Mandeln, süße,
do. bittere,
Citronen,
Citronenöl,**
sowie
sämmliche Gewürze
empfehlen billigt
Joh. Freese.
Wunderbar ist der Erfolg.
Sommerproffen, unreiner Teint, gelbe
Flecke etc. verschwinden unbedingt beim
täglichen Gebrauch von
Bergmann's Lillienmilchseife
von Bergmann & Co., Dresden. Vor-
räthig à Stück 50 Pf. bei **B. Morisse.**


Donnerstag, 26. März,
Abends 8 1/2 Uhr:
Versammlung.
Streichquartett.
Zur Bildung eines Streichquartetts
suchen zwei Violinisten mit einem
Bratscher und einem Cellisten in
Verbindung zu treten. Um gefl. Ab-
gabe bezüglicher Erklärungen in der
Exped. d. Bl. wird ersucht. Dasselbst
sind auch die Namen der beiden Violin-
listen zu erfahren.

A. Willenius,
Klavierlehrerin,
Peterstraße 83 l.

**Fertige
Weisswaaren.**
Damen-Hemde
von 1-4 M.
in Hemdentuch, Dowlas u. Leinen.
**Herren-Manschetten-
Hemde**
Stück 2,50-3,50 u. 4,50 Mk.
Guter Sitz mit dreifach lein.
Einsätzen.
Herren-Nacht-Hemde
in Hemdentuch u. Leinen,
von 2 M an.
**Mädchen-Hemde,
Knaben-Hemde,**
alle Grössen in billiger und
besserer Qualität.
Erstlings-Hemde
Stück 1,9-50 Pf.
Damen-Hosen
m. gest. Feston Stück v. 75 Pf. an.
Mädchen-Hosen
m. gest. Feston billig!
offen u. zu.
Nachtjacken
grosse Auswahl.
Nachtmützen
gefällige Façons.
Sämmtl. Baby-Artikel:
als
Steckkissen, Taufkleider, Win-
delhöschchen, Jäckchen, Wickel-
band etc. etc.
Alle diese Gegenstände sind
in guter Auswahl, von soli-
den Stoffen und guter Arbeit
sehr preiswerth am Lager.
A. G. Diekmann.

H. Feththeringe,
per Stück 5 Pf.,
Salzsauren,
per Saß Mt. 2,40.
J. Roeske.
**Messina-
Blut-Apfelsinen**
empfehlen
B. Wilts.
Geburts-Anzeige.

(Statt jeder besonderen Meldung.)
Durch die glückliche Ge-
burt eines kräftigen Mäd-
chens wurden heute hoch-
erfreut
Zanzibar, den 26. Februar 1891.
Harry Koenig,
Marine-Stabs-Arzt a. D.,
und Frau,
Auguste, geb. Siegmund.

Breitestr. 15.
Berlin C.
Feste Preise.

Rudolph Hertzog.

Aufträge von
20 Mark an,
Proben, Preislisten
franco.

Leinene Tafelzeuge. Sämtlich gesäumt.

Hausmacher-Tischtücher.

Für 4 Personen, das Stück 1 M. 90 Pf., 2 M. 35 Pf., 2 M. 75 Pf. bis 4 M.
Für 6 Personen, das Stück 3 M. 50 Pf., 4 M., 5 M. und 6 M.
Für 8 Personen, das Stück 5 M. 75 Pf., 7 M. und 8 M.
Für 12 Personen, das Stück 8 M. 75 Pf., 9 M., 10 M. und 12 M.

Weisse Jacquard-Tischtücher.

Für 4 Personen, das Stück 3 M. 50 Pf., 3 M. 75 Pf. und 4 M. 25 Pf.
Für 6 Personen, das Stück 4 M. 50 Pf., 5 M. 25 Pf., 6 M. bis 10 M.
Für 8 Pers., St. 7 M. 50 Pf. bis 22 M. — Für 12 Pers., 11 M. 50 Pf. bis 26 M. 50 Pf.
Für 18 Personen, Stück 30 M. bis 40 M. — Für 24 Personen, Stück 53 M.

Weisse Damast-Tischtücher.

Für 4 Personen, 6 bis 24 Pers., Stück 6 M. 50 Pf., 7 M. 50 Pf. bis 160 M.

Hausmacher-Mundtücher.

60 cm gross, Dutz. 5 M. 50 Pf. u. 6 M. — 65 cm, Dutz. 8 M. bis 11 M. 50 Pf.
72 cm gross, das Dutzend 11 M. 50 Pf. und 13 M. 50 Pf.

Weisse Jacquard-Mundtücher.

44 cm, Dutz. 5 M. 50 Pf. bis 7 M. 25 Pf. — 50 cm, Dutz. 6 M. 50 Pf. und 11 M.
65 cm, Dutz. 10 M. 50 Pf. bis 16 M. 50 Pf. — 72 cm, Dutz. 12 M. bis 20 M.

Weisse Damast-Mundtücher.

65 cm, 72 cm und 80 cm gross, das Dutz. 15 M., 18 M., 33 M. bis 80 M.

Tischzeug vom Stück (Schneidezeug).

Hausmacher: 130 cm br., Mtr. 2 bis 3 M., 160 cm br., Mtr. 2 M. 50 Pf. bis 3 M. 50 Pf.
Jacquard gebleicht: 130 cm u. 160 cm breit, das Meter 2 M. 75 Pf. u. 3 M. 50 Pf.

Tischdecken, Dessert-Servietten.

Grau Leinene Decken mit Fransen.

135×135 cm gross, roth-karrirt, d. Stück 2 M. Bunt gestreift, Stück 2 M. 50 Pf.

Farbige baumwollene Decken gesäumt.

125×125 cm gross, roth-weiss Jacquard, das Stück 2 M. 40 Pf.
135×135 cm gross, roth-weiss u. buntfarbig, bayerische Art, das Stück 3 M.

Weisse Leinene Thee- u. Kaffee-Decken

mit Fransen, 135×135 cm, Stück 7 M. 168×168 cm, 10 bis 20 M.

Dergleichen mit Hohlraum: 135×135 cm, St. 9 M. 50 Pf. u. 13 M.
168×168 cm, St. 13 M. 50 Pf. u. 17 M. 168×210 cm, St. 17 M. 50 Pf. u. 21 M.

Gestickte Thee- u. Kaffee-Gedecke mit Hohlraum aus Weissm Altdeutschen Leinen mit farbiger Handstickerei.

170×170 cm gross, mit 12 Dessert-Servietten, Gedeck 42 M. u. 54 M.

Weisse Leinene Thee- und Kaffeedecken mit farbigen Bordüren und Fransen.

135×135 cm gross, das Stück 3 M. 75 Pf., 5 M., 6 M. bis 12 M.
168×168 cm gross, das Stück 7 M. 50 Pf., 9 M. 50 Pf. bis 16 M.
168×230 cm gross, das Stück 18 M. — 180×180 cm, Stück 18 bis 25 M.

Leinene Dessert-Servietten, zu obigen Decken passend.

32×32 cm gross, Dutz. 5 M. bis 8 M. 50 Pf. — 36×36 cm, Dutz. 6 M. bis 18 M.

Zusammengestellte Gedecke:

Für 6 Personen, das Gedeck 4 M. 50 Pf. bis 15 M.
Für 12 Personen, das Gedeck 8 M., 14 M., 19 M. und 40 M.

Seidene Damast-Tischdecken und Dessert-Servietten, weiss und farbig.

Leinene Handtücher.

Sämtlich gesäumt und
zweiseitig gebändert.

Gänseaugen-Handtücher mit farbigen Bordüren.

43×115 cm gross, das Dutzend 5 M. 25 Pf., 6 M. und 6 M. 25 Pf.

Gerstenkorn-Handtücher mit farbigen Bordüren.

43×115 cm, Dutzend 6 M. — 50×125 cm, Dutzend 8 M. und 10 M.

Extraschwere Militär-Handtücher, 50×115 cm, Dutzend 6 M.

Hausmacher Drell-Handtücher.

46×125 cm gross, das Dutzend 7 M. 50 Pf. und 8 M.
50×130 cm gross, Dutzend 10 M. u. 12 M. — 55×130 cm, Dutz. 16 M.

Hausmacher Jacquard-Handtücher.

45×125 cm, Dutzend 7 M. 50 Pf. — 47×125 cm, Dutzend 10 M. 50 Pf.
50×130 cm, Dutz. 11 M. 50 bis 15 M. 50 Pf. — 55×130 cm, Dutz. 12 bis 18 M.

Weiss Leinene Huck-Handtücher.

50×125 cm gross, das Dutzend 10 M. 50 Pf. und 13 M. 50 Pf.
55×130 cm, Dutz. 15 M. u. 20 M. — 60×130 cm, Dutz. 15 M. 50 Pf.
Dergleichen mit 4 cm br. Hohlraum: 55×125 cm, Dutz. 21 M. 50 Pf.

Weiss Leinene Jacquard-Handtücher.

50×130 cm, Dtz. 15 M. bis 20 M. — 54×130 cm, Dtz. 16 M. 50 Pf. bis 24 M.

Weiss Leinene Damast-Handtücher.

54×130 cm gross, das Dutzend 24 M., 27 M. bis 39 M.

Prunk-Handtücher

in Weiss Leinen mit farbig gewebten und farbig gestickten Bordüren.
in grosser Auswahl.

Besonders wohlfeil:

1 Partie Grauweiss Handtuchdrell, Rein Leinen,

42/43 cm breit, das Stück von 40—41 Meter Länge 16 M. 50 Pf. (also das Meter ungefähr 40 Pf.).

1 Partie Weissgarnig Handtuchdrell, Rein Leinen,

45/46 cm breit, das Stück von 40—41 Meter Länge 20 M. (also das Meter ungefähr 49 Pf.).

Grosses Lager Fertiger Bettwäsche, Bettstoffe, Elsasser Baumwollen-Waaren.